

CLICK

Ein Projekt von **arttv.ch**

Das erste
multimediale
Kulturmagazin der
Schweiz.



JUNI 2018

CLICK **MANUAL**
das multimediale **eMagazin**
So geht's!

JETZT HIER
KLICKEN UND

**ARTTV
CLUB
MITGLIED**

WERDEN!

- WILLKOMMENSGESCHENK
- KOSTENLOSE
EINLADUNGEN
- CLICK ABO
- JAHRESVERSAMMLUNG MIT
APERIO RICHE

ALLES DABEI | AB 40 SFR



**MARIA LASSNIG
BE-ZIEHUNGEN**

KUNSTMUSEUM | ST.GALLEN

«In der freien
Gestaltung ist Maria
Lassnig einzigartig. Sie
ist der Picasso in der
Version.» Roland
Wäspe, Direktor
Kunstmuseum
St.Gallen

ARTTV **VIDEO**

Maria Lassnig (1919–2014) gehört zweifellos zu den prägenden Künstler*innen des 20. Jahrhunderts; ihre körperbezogene Malerei nimmt eine für die Entwicklung der Gegenwartskunst zentrale Stellung ein. Lassnig ist quasi ein Monument, an dem sich andere Künstler*innen regelrecht abarbeiten müssen.



Installationsansicht. Kunstmuseum St.Gallen
Foto: Mark Mosman

Körpergefühlbilder

Mit ihren sogenannten Körpergefühlbildern war sie ab den späten 1940er Jahren eine der ersten, die körperliche Erfahrungen mittels künstlerischer Medien zum Ausdruck brachte und insbesondere den Einfluss des weiblichen Körpers auf Lebensentwurf und Biografie einer Künstlerin offen thematisierte. Zunächst nannte sie ihre auf Körpererfahrung basierenden Arbeiten «Introspektive Erlebnisse».



Grossformatige Gemälde in St.Gallen

In enger Zusammenarbeit mit Johanna Ortner von der Maria Lassnig Stiftung in Wien und deren Vorstand Peter Pakesch wurde für St.Gallen eine Ausstellung zusammengestellt, die einen konzentrierten Einblick in die Entwicklung des Schaffens von Maria Lassnig gibt. Der Titel nimmt Bezug auf eine Serie von grossformatigen Gemälden der Künstlerin, die ab 1992 entstanden und verweist gleichzeitig auf die formalen und inhaltlichen Verbindungen, die das Gesamtwerk bei aller Verschiedenheit der Mittel durchziehen. Die Ausstellung geht erstmals solchen Spuren nach, die das weltbekannte späte Schaffen unter neuen Aspekten sehen lassen. Fantastische Frühwerke in der Tradition der Klassischen Moderne und Bilder, die bis 1960 grossteils in Wien entstanden und die man dem Informel und Tachismus zuordnen würde, formen Grundstrukturen fragiler Wechselbeziehungen, auf die Maria Lassnig immer wieder Bezug nimmt. Es sind empfindliche Balancen, gerade in den ab 1960 in Paris entstandenen «Strichbildern», tiefgreifende Empfindungen und die Visualisierung der eigenen Körperwahrnehmung, welche ihr Werk so unglaublich verdichten. Humorvoll und ernst, analytisch und poetisch zugleich bannt sie in einem Netz von Assoziationen ihre Lebenswelt in Bilder.



Kunstmuseum Basel

Parallel zeigt das Kunstmuseum Basel das umfassende zeichnerische Schaffen Maria Lassnigs in der von Anita Haldemann und Antonia Hoerschelmann kuratierten Ausstellung «Zwiegespräche» (12. Mai bis 26. August 2018), die in Zusammenarbeit mit der Albertina in Wien entstand.



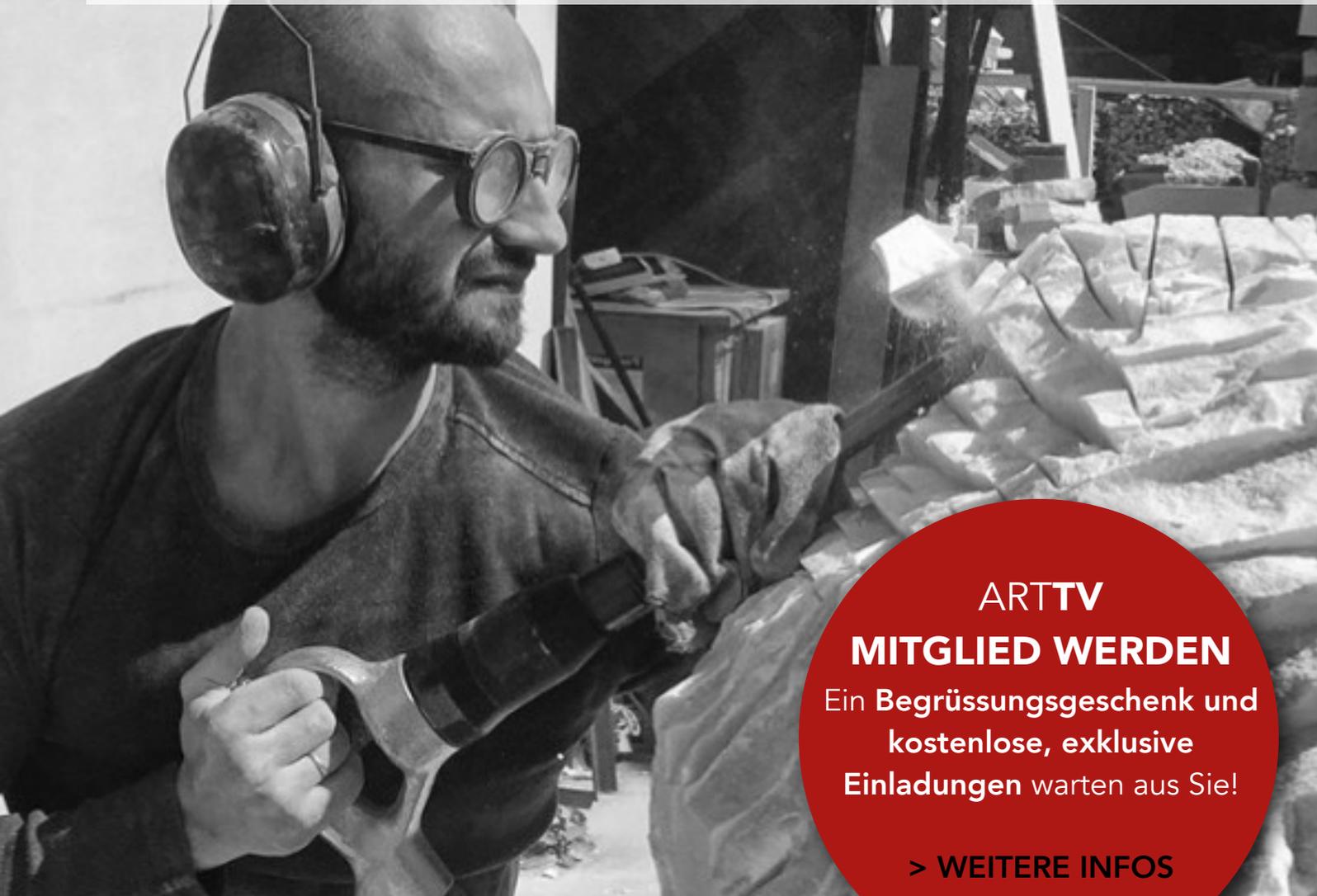
INFO



WEBSITE

Kunstmuseum St.Gallen | «Be-Ziehungen» |
Kunstmuseum Basel | «Zwiegespräche» | Maria
Lassnig | 5. Mai bis 23. September 2018

ARTTV EINLADUNG



ARTTV MITGLIED WERDEN

Ein Begrüssungsgeschenk und
kostenlose, exklusive
Einladungen warten auf Sie!

> WEITERE INFOS

Eine der spannendsten Positionen der diesjährigen Kunstmesse: Der polnische Bildhauer

Michał Jackowski

Kunstmesse | Rhy Art Fair Basel 2018

14. bis 17. Juni 2018

RHY ART FAIR ist eine junge internationale Messe für zeitgenössische Kunst. Die Kunstmesse präsentiert vom 14. bis 17. Juni 2018 Werke von Newcomern sowie etablierten Künstlern: Bilder, Skulpturen, künstlerische Fotografie, limitierte Drucke, digitale Kunst, Objektkunst und vieles mehr.

arttv-Mitglieder und Neumitglieder erhalten kostenlosen Eintritt (VIP-Karte für 2 Personen) in die Kunstmesse – inkl. Vernissage. Neumitglieder zusätzlich ein Willkommensgeschenk nach Wunsch!



Sandtreppe, 2018 Installationsansicht St. Gallen | Foto: Sebastian Stadler

ROMAN SIGNER

SPUREN

«Meine Arbeiten sind nie ganz fertig. Der Versuch spielt eine wichtige Rolle, es ist immer eine Spannung da.» – Roman Signer



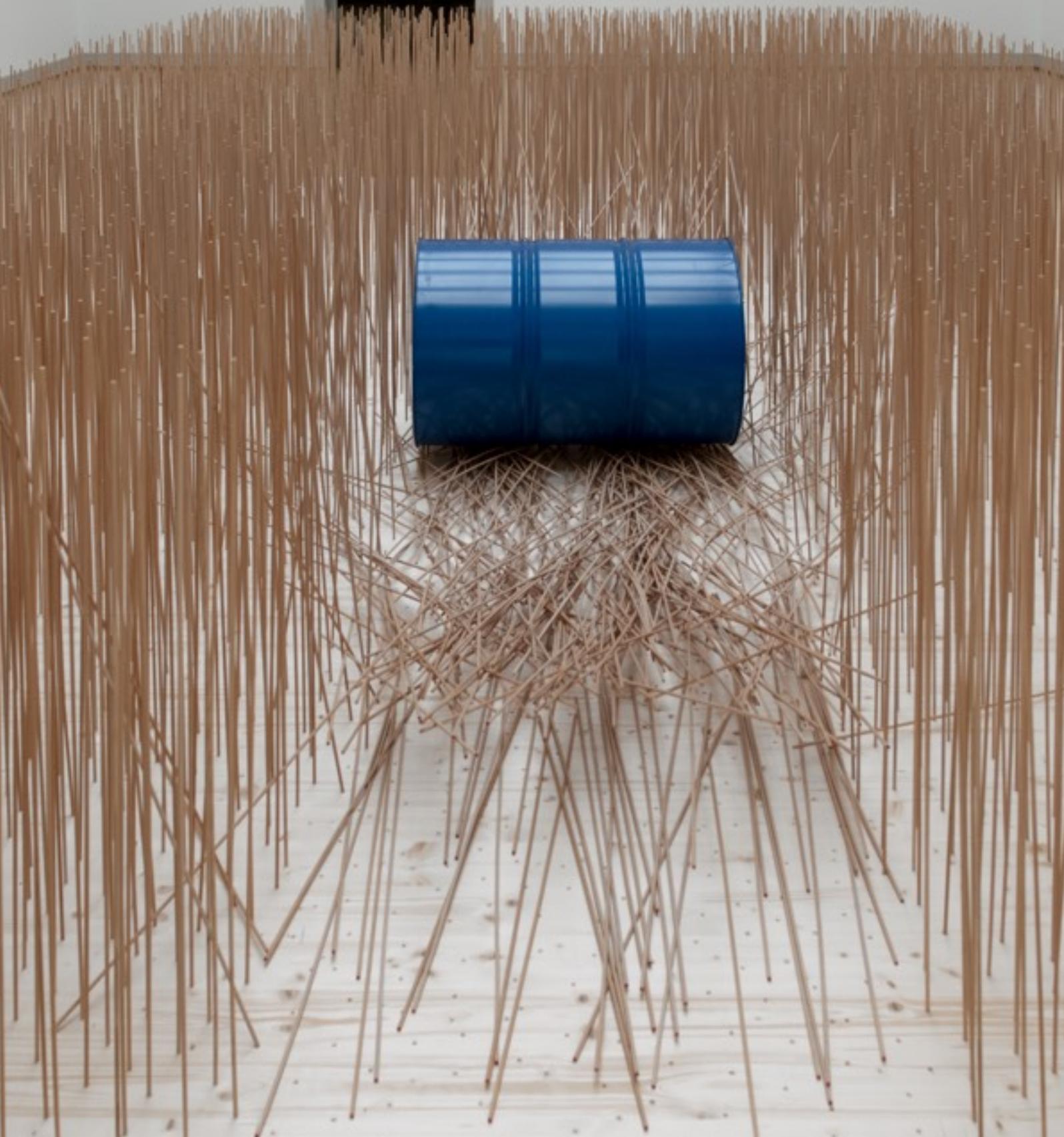
ARTTV **VIDEO**

Roman Signers Aktionen sind
Legende, seine
internationalen Ausstellungen
füllen inzwischen Bände. Er
hat die Skulptur revolutioniert
und einen singulären
Skulpturbegriff geschaffen,
für den sein Werk heute
steht: das Sichtbarmachen
von Prozessen und die
Entmaterialisierung der Form.



Installationsansicht. Kunstmuseum St.Gallen | Foto: Sebastian Stadler

Blaues Fass: Schneise im Feld,
1999 | Installationsansicht.
Kunstmuseum St.Gallen | Foto:
Sebastian Stadler





Installationsansicht. Kunstmuseum St.Gallen | Foto: Sebastian Stadler

Schenkung der Werkreihe von Zeichnungen

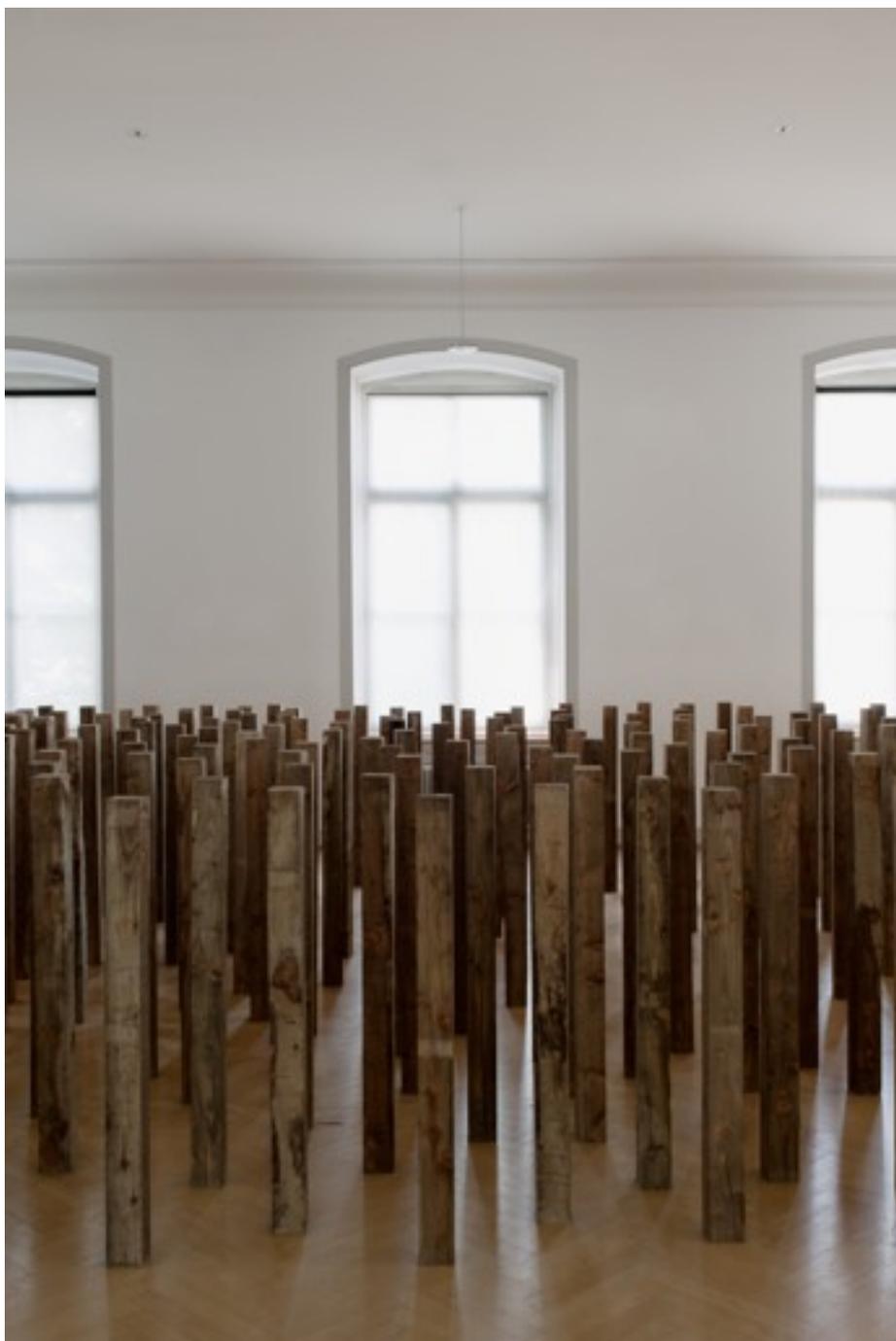
Nach einer ersten Retrospektive 1993, einer grossen Präsentation 2014, in deren Zentrum verstärkt politische und wirklichkeitsbezogene Querbezüge aufschienen, ist nun eine umfangreiche Schenkung von Ursula Hauser – einer der frühen Förderinnen von Roman Signer – der Anlass für die Erstpräsentation einer grossartigen Werkreihe von Zeichnungen sowie der Installation, die 1999 für die Biennale di Venezia entstand. Neue Interventionen des Künstlers werden der Präsentation jene unverwechselbare Dynamik und unmittelbare Zeitgenossenschaft geben, die man von Roman Signer jeden Augenblick erwarten darf.

Aus Zufall in St.Gallen geblieben

Trotz seiner Weltläufigkeit hat Roman Signer die Verbindung zur Ostschweiz nie gekappt, und er hat Spuren hinterlassen, auch hier. Diese Spuren sind das Thema der Ausstellung, nutzte Roman Signer doch in der Zeit der Schliessung des Kunstmuseums 1970–1987 das prominente Gebäude von Christoph Kunkler im Stadtpark als Atelier. Es entstanden phantastische Super-8-Filme und Fotoserien, und zur Eröffnung des umgebauten Natur- und Kunstmuseums 1987 realisierte er dann eine umfassende Aktion.



Stehende Holzbalken, 2015 | Installationsansicht. Kunstmuseum St.Gallen | Foto: Sebastian Stadler



INFO



WEBSITE

Kunstmuseum St.Gallen | Roman Signer |
«Spuren» | 26. Mai bis 12. August 2018



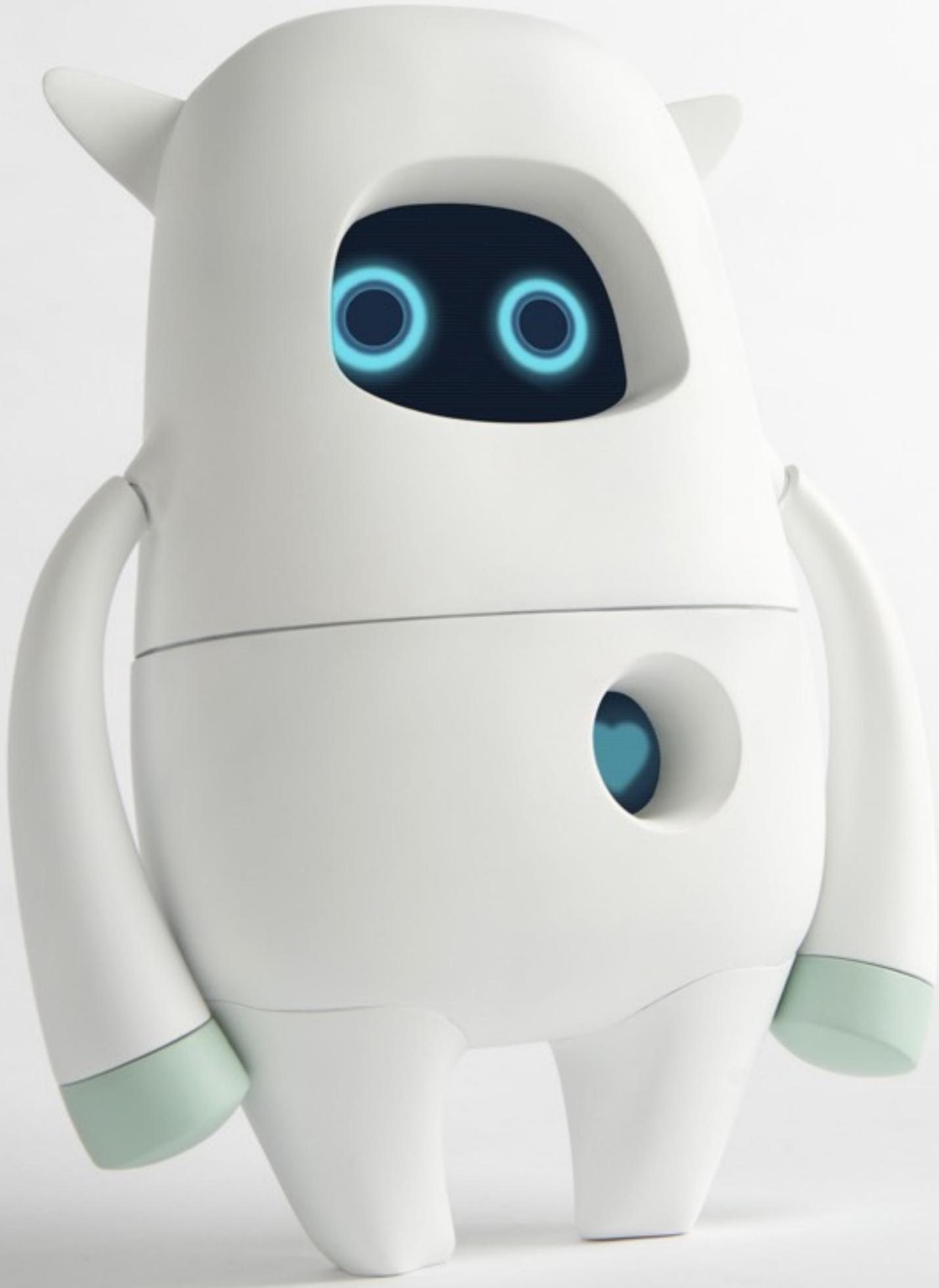
HELLO, ROBOT.

DESIGN ZWISCHEN MENSCH UND MASCHINE

GEWERBEMUSEUM | WINTERTHUR

Seit einigen Jahren
hält die Robotik immer
mehr Einzug in unser
Leben und verändert
unseren Alltag
grundlegend.

ARTTV **VIDEO**



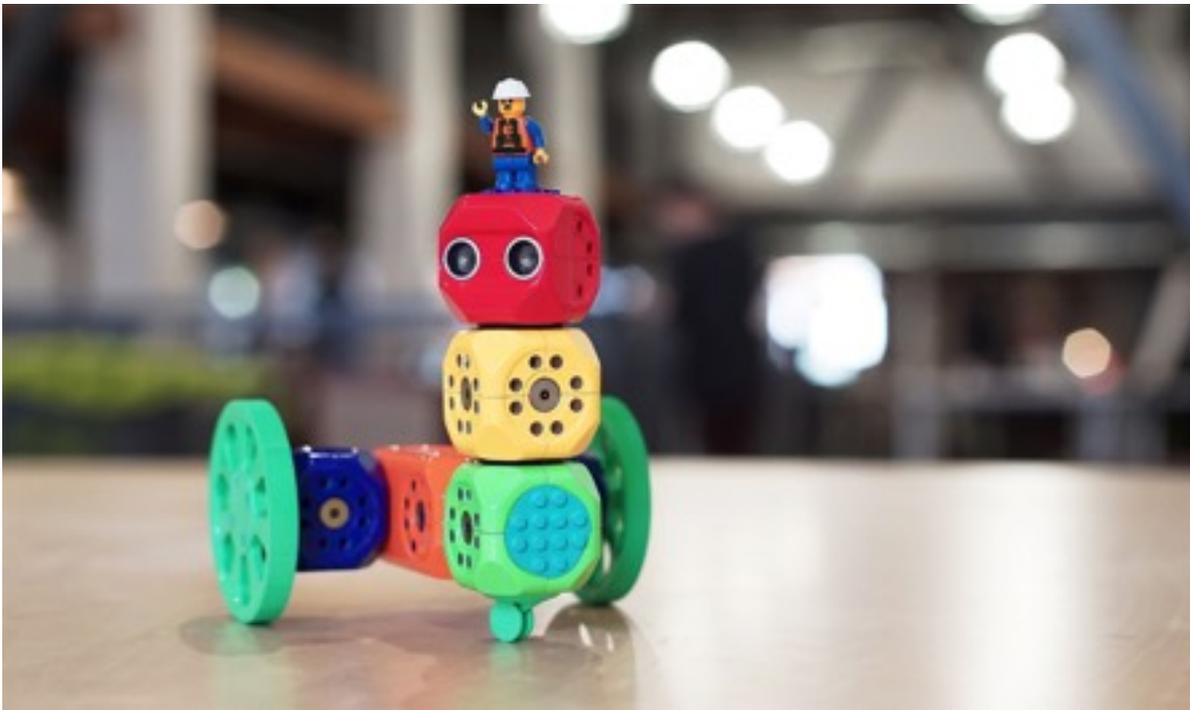
«Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine» untersucht den aktuellen Boom der Robotik erstmals eingehend. Sie umfasst mehr als 200 Exponate aus Design und Kunst, darunter Roboter aus dem Wohn- und Pflegebereich und der Industrie, aber auch Computerspiele, Medieninstallationen sowie Beispiele aus Film und Literatur. Die Ausstellung zeigt, wie vielgestaltig Robotik heute ist. Zugleich weitet sie den Blick für die ethischen, sozialen und politischen Fragen.



Blick in die Ausstellung «Hello, Robot.» im Gewerbemuseum Winterthur.
Ausstellungsbereich «Programmiert auf Arbeit». Robotlab: «manifest», 2008.
Installation mit Industrieroboter. | © robotlab, Foto: Michael Lio

Unsere Beziehung zu Maschinen

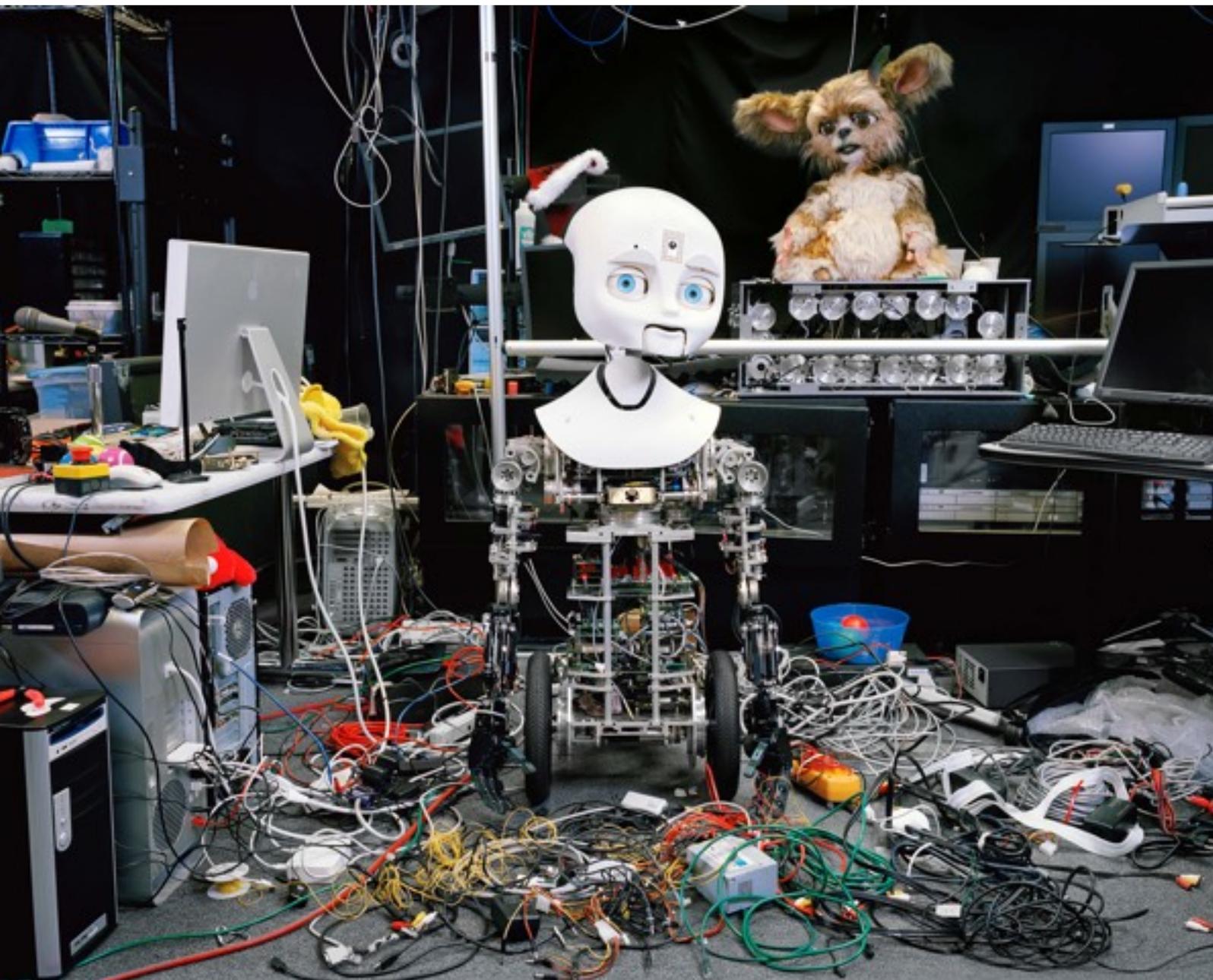
Im letzten Jahrzehnt hat die Robotik mit der Digitalisierung eine radikale Neudefinition erfahren. Roboter bauen nicht mehr nur Autos und Waschmaschinen oder transportieren uns in selbstfahrenden Zügen von einem Flughafenterminal zum anderen, sondern treten nun in verschiedensten Formen in Erscheinung – von kommunizierenden Haushaltsgeräten, dem sogenannten Internet der Dinge, bis zu selbstlernenden Algorithmen in Computerprogrammen, kurz Bots genannt. Während die Robotik früher eine Domäne von Ingenieur*innen und Computerexpert*innen war, wirken heute Designer*innen prägend am aktuellen Boom der Robotik mit. Denn oft entscheiden sie, wie und wo wir Robotern begegnen, welche Beziehung wir zu ihnen aufbauen und wie wir mit ihnen interagieren – oder sie mit uns.



Robo Technologies: «Robo Wunderkind», 2015. Spielzeug mit Lego-Aufsatz. | © Robo Technologies GmbH

Selbst Roboter werden

Die Ausstellung «Hello, Robot.» nähert sich dem Roboter in vier Schritten: «Science und Fiction», «Programmiert auf Arbeit», «Freund und Helfer» und «Eins werden». Im ersten Teil der Ausstellung geht es um die alte Begeisterung der Moderne für den künstlichen Menschen und darum, wie die Populärkultur unser Verständnis von Robotern geprägt hat. Im zweiten Teil geht es um jenen Bereich, in dem die Robotik ihren Durchbruch erlebte: Industrie und Arbeitswelt. Während der Roboter in diesem Kontext heute immer wieder als Bedrohung für die Arbeitnehmer*innen beschrieben wird, beleuchtet «Hello, Robot.» die aktuelle Debatte um dieses Thema aus sehr unterschiedlichen Perspektiven. Die Bandbreite der Exponate reicht hier vom klassischen Industrieroboter bis zu einer Installation der Gruppe Robot-Lab, bei der ein Roboter am laufenden Band Manifeste produziert und damit hinterfragt, wo die Grenzen zwischen automatisierbarer Arbeit und menschlicher Kreativität liegt. Der dritte Teil der Ausstellung zeigt, wie uns die neue Technologie noch näherkommt – als «Freund und Helfer» im Alltag, im Haushalt, in der Pflege, als digitaler Kamerad oder gar beim Cybersex. Im vierten Teil geht es um die zunehmende Verschmelzung von Mensch und Robotik, etwa, wenn wir in einem «lernenden» Gebäude leben, uns in einer sogenannten Smart City bewegen oder uns intelligente Sensoren einpflanzen lassen.



Yves Gellie: «Human Version 2.07 Nexi», 2009. C-
Print auf Barytpapier. | © Yves Gellie, Galerie du jour
agnès b, Galerie Baudoin Lebon



Roboter machen alles besser

«Hello, Robot.» macht deutlich, dass die Ausbreitung der Robotik seit Jahrzehnten mit Ambivalenz beobachtet wird. Damals wie heute

Stephan Bogner, Philipp Schmitt und Jonas Voigt: «Raising Robotic Natives», 2016. Installation mit Industrieroboter.
© Stephan Bogner, Philipp Schmitt, Jonas Voigt / Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd

schwankt die Debatte über künstliche Intelligenz zwischen Utopie und Dystopie, zwischen der Hoffnung auf eine bessere, technisierte Welt und der Angst vor einer Entmündigung des Menschen. In diesem Kontext stellt sich auch die Frage nach der Verantwortung von Designer*innen neu. Die Kontroversen über den richtigen Umgang mit Robotik spiegeln sich auch in 14 Fragen, die leitmotivisch durch die Ausstellung führen. Sie laden die Besucher*innen dazu ein, den eigenen Umgang mit neuer Technologie zu überdenken und vermitteln, dass Chancen und Risiken der Robotik oft nah beieinanderliegen. Denn während die Robotik nahbarer, persönlicher, ja oft unentbehrlich geworden ist, so bleibt doch die Frage offen: Macht sie unsere Welt besser?



INFO



WEBSITE

Gewerbemuseum Winterthur | «Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine» | bis 4. November 2018

22.5.-4.11.2018

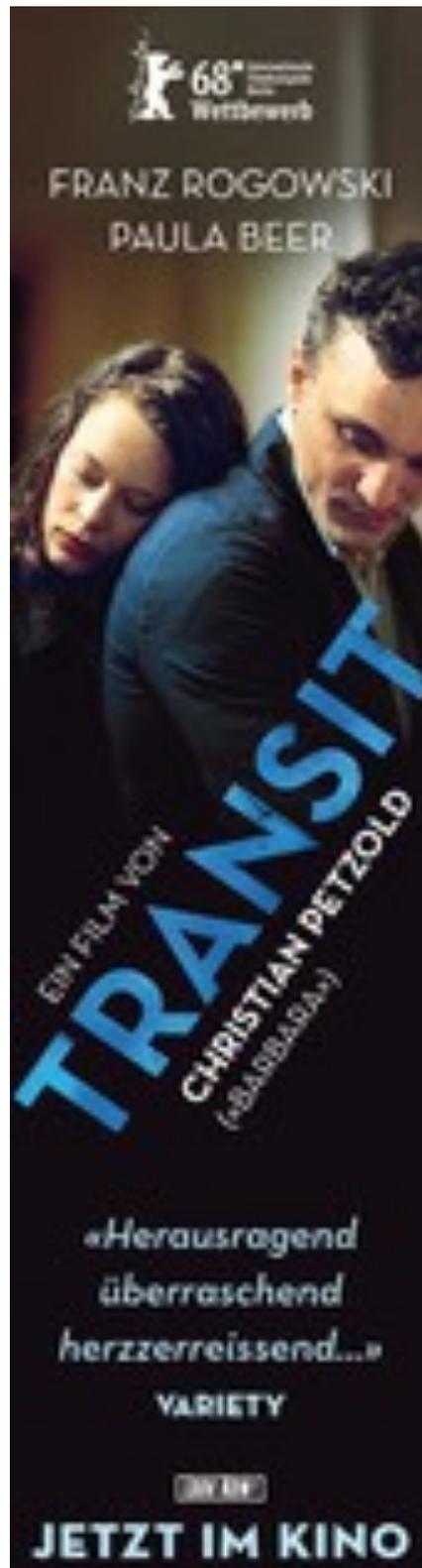
HELLO, ROBOT.

Design zwischen Mensch und Maschine

Gewerbemuseum Winterthur

68^{er} Wettbewerb

FRANZ ROGOWSKI
PAULA BEER



Ein Film von
TRANSIT
CHRISTIAN PETZOLD
(+BARBARA)

«Herausragend
überraschend
herzerreissend...»
VARIETY

JETZT IM KINO

A*



Su-Mei Tse
Nested

*Aargauer Kunsthaus
5.5. - 12.8.2018

arttv BANNERWERBUNG

zhaw

School of
Management and Law

**Denken Sie
Ihren Kultur-
betrieb weiter**

**CAS Kultur-
betriebsführung**

Teil des modulari-
sierten MAS Arts
Management

Kursstart:
7. September 2018

**Informieren Sie
sich jetzt!**

Zürcher Fachhochschule

Ausstellung

**GE
NER
AL**

**SUW
OR
OW**

**Grossmächte im
Hochgebirge**

14.4. – 30.9.18

**KUNST
BULLETIN**

6/2018



Eine starke Kombi: IHRE **BANNERWERBUNG AUF ARTTV - UND IM CLICK**
Rufen Sie uns an: Sylvia Wettstein, 076 335 0309

LA FORZA DEL DESTINO



«Mit unerbittlicher
Notwendigkeit in die
Katastrophe»

Bestimmen wir selbst
über unser Leben, oder
wird es vom Spiel des
blinden Zufalls gelenkt?

ARTTV **VIDEO**

OPERN
HAUS
ZÜRICH



«Die Welt spielt verrückt. Was sind das bloss für Zeiten!»
Dieser Satz aus Fra Melitones Munde, dem brummeligen Mönch aus «La forza del destino» (Die Macht des Schicksals), könnte programmatisch für Giuseppe Verdis 1861 uraufgeführte Oper stehen. Der knapp 50-jährige Verdi entwarf mit seinem gigantischen Melodrama ein schonungsloses Porträt einer von Kriegen geprägten, zerbrochenen Gesellschaft.



«Die Philharmonia zeigt sich an der Premiere in bester Form. Und Fabio Luisi beweist einmal mehr, dass er ein profunder Kenner des italienischen Repertoires des 19. Jahrhunderts ist.»

Thomas Schacher, NZZ

Untergang einer Familie

Den Kern dieser Geschichte bildet wie so oft bei Verdi eine Familie mit Vater, Tochter und Sohn. Erzählt wird ein ganz archaischer Konflikt. Leonora liebt Don Alvaro, ihr Vater ist jedoch gegen diese Verbindung. Bei der missglückten Flucht der Liebenden kommt der Vater zu Tode, und die Familie ist auf einen Schlag zerstört, zumal es Leonoras Bruder Carlo nicht schafft, seine verletzte Ehre und tiefe Kränkung zu überwinden. Leonora, ihr Bruder und ihr Geliebter Don Alvaro finden keine Ruhe, bis am Ende die ganze Familie ausgelöscht ist. Diese tragische Individualerzählung kombiniert Verdi mit kollektiven Kriegsszenen. Es tauchen episodisch anmutende Nebenfiguren auf, die auf den ersten Blick nichts zur eigentlichen Handlung beisteuern, aber dennoch im Hintergrund die Strippen zu ziehen scheinen.



INFO



WEBSITE

Opernhaus Zürich | «La forza del destino» |
Melodrama in vier Akten von Giuseppe Verdi
(1813-1901) | Libretto von Francesco Maria
Piave nach einem Drama von Angel de
Saavedra | Musikalische Leitung: Fabio Luisi |
Inszenierung: Andreas Homoki |
Aufführungen bis 28. Juni 2018



Rhy Art Fair

Basel

4TH CONTEMPORARY
ART SALON 2018

JUNE 14–17, 2018

Thursday: 18:00 – 21:00
Friday: 12:00 – 20:00
Saturday: 12:00 – 20:00
Sunday: 12:00 – 18:00

RHYPARK BASEL

Mülhauserstrasse 17, 4056 Basel

FROM CENTRAL STATION / SBB:

Tram 1 (dir. 'Dreirosenbrücke') to 'Novartis Campus'
or by Tram **11** (dir. 'St-Louis Grenze') to 'Mülhauserstrasse'

FROM MESSEPLATZ:

Tram **14/1** (dir. 'Dreirosenbrücke') to 'Novartis Campus'

Restaurant & Riverside-Lounge on Location!



RHY-ART.COM | VIP@RHY-ART.COM | [FB/TW: @RHYARTFAIRBASEL](https://www.facebook.com/RHYARTFAIRBASEL)

Rhy
Basel

IHRE ARTTV GEWINNCHANCEN

**Jetzt hier
klicken und
gewinnen!**

**1x2 Tickets | Konzert | Patti Smith | Unique
Moments Festival | Landesmuseum Zürich**

**2x2 Tickets | Festspiele Zürich | Konzert | The Who
Trio | Museum Rietberg | Zürich**

5x2 Tickets | Film | POP AYE

3x2 Tickets | Film | Zama

**100x2 VIP-Eintritte | Kunstmesse | Rhy Art Fair
Basel 2018 | Basel**

5x2 Tickets | Film | Looking for Oum Kulthum

**2x2 Tickets | Tribute to Ray Charles | Theater
Rigiblick | Zürich**

4x2 Tickets | Film | Shadow Thieves

**5x2 Eintritte | Ausstellung | Hello, Robot. |
Gewerbemuseum Winterthur**

**3x2 Tickets | Film | Blue Note Records: Beyond the
Notes**

2x2 Tickets | Oper | Falstaff | Luzerner Theater

WEITERE GEWINNCHANCEN AUF ARTTV.CH

ARTTV SPIELFILM DES MONATS

Ohne Vergangenheit,
nur mit der
hoffnungsvollen
Ahnung einer Zukunft
und verdammt dazu,
im Hier und Jetzt
auszuharren.

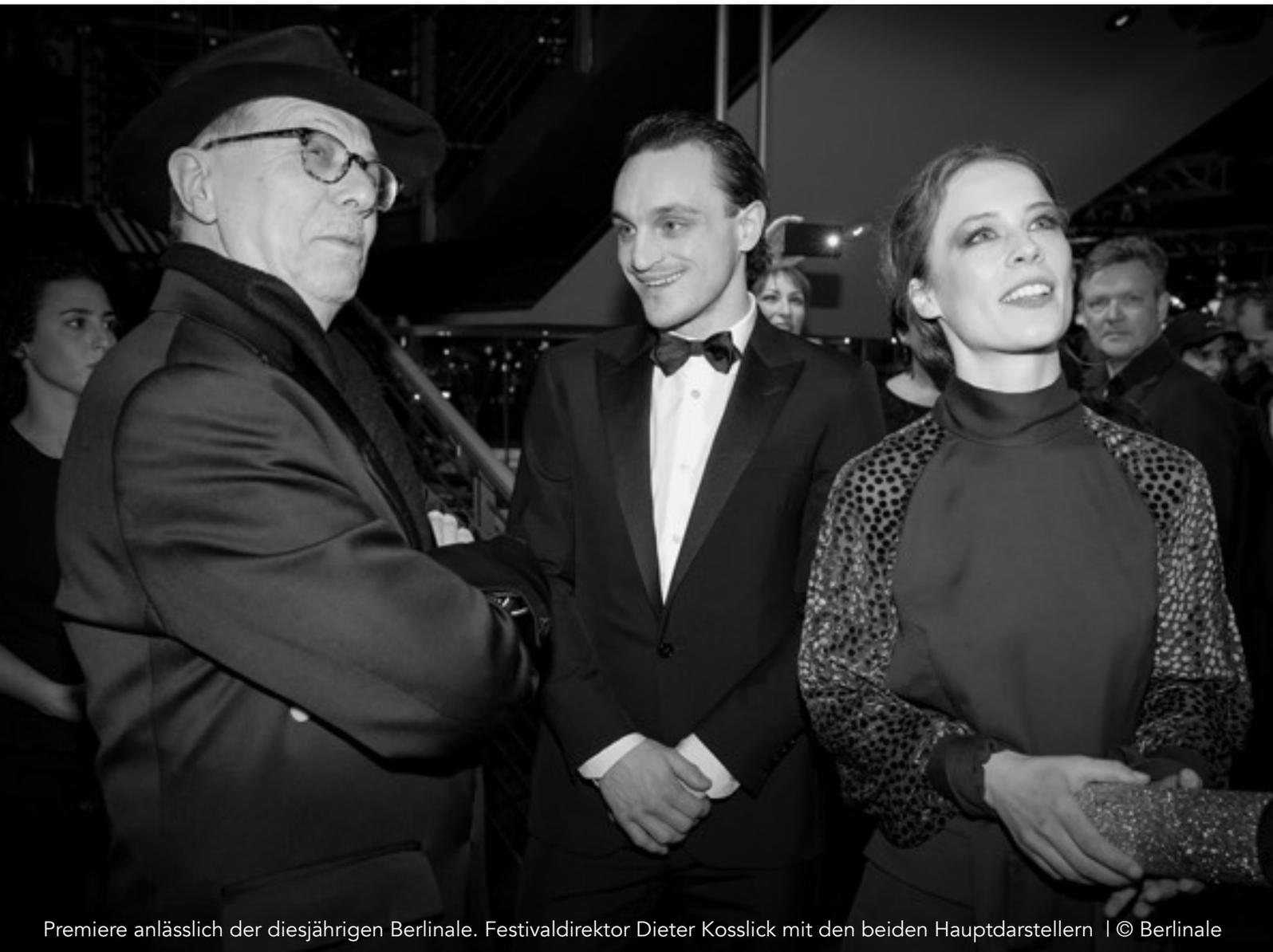


TRAILER

TRANSIT



Die deutschen Truppen stehen vor Paris. Georg entkommt im letzten Moment nach Marseille. Er nimmt die Identität des Schriftstellers Weidel an und hofft, sich so nach Mexiko absetzen zu können. Doch dann begegnet er Marie ... «Transit» ist nach «In den Gängen» der zweite Film mit dem grossartigen Franz Rogowski, der aktuell in unseren Kinos läuft.



Premiere anlässlich der diesjährigen Berlinale. Festivaldirektor Dieter Kosslick mit den beiden Hauptdarstellern | © Berlinale

«Mein persönlicher Berlinale-Favorit 2018 – sehr überzeugend, formal wie inhaltlich. Während die Geschichte zu Beginn der deutschen Besetzung Frankreichs während des Zweiten Weltkriegs spielt, wurde im Marseille der Gegenwart gedreht. Diese «Bild-Zeitschere» verleiht dem Film einen zusätzlichen Reiz ... »

Felix Schenker, arttv-Chefredaktor



Zum Film

Georg (Franz Rogowski) sitzt in einer Kneipe in Paris, die Polizei im Nacken, die Razzien ausführt in der besetzten Stadt, als er einen Auftrag erhält. Zwei Briefe soll er einem anderen Geflüchteten, dem Autor Weidner bringen. Der eine ist von seiner Frau, die ihn bittet, nach Marseille zu kommen, der andere von der mexikanischen Botschaft, die ihm eine Ausreise ermöglichen will. Doch die Briefe erreichen den Schriftsteller nicht. Er hat sich kurz zuvor das Leben genommen. Und so ist es Georg, der mit den Briefen und allen Papieren und Manuskripten Weidners nach Marseille flieht und dort versucht, eine der wenigen Schiffspassagen zu ergattern. Flüchtlingsgespräche in den Korridoren des kleinen Hotels, in den Wartezimmern der Konsulate, in Cafés und Bars am Hafen. Georg freundet sich mit Driss an, dem Sohn seines auf der Flucht verstorbenen Genossen Heinz. Seine Pläne ändern sich, als er der geheimnisvollen Marie begegnet. Eine Liebe zwischen Flucht, Exil und der Sehnsucht nach einem Ort, der ein Zuhause ist.

Hintergrund

«Transit» beruht auf Anna Seghers' im Exil verfassten gleichnamigen Roman. Schauplatz des Films ist das heutige Marseille, in dem sich die Figuren aus der Vergangenheit bewegen. Geflüchtete von damals treffen auf Geflüchtete von heute, die Geschichte trifft auf die Gegenwart, und alle Erzählungen verbinden sich zu einem ewigen Transitraum. In den Hauptrollen spielen Franz Rogowski (European Shooting Star 2018) und Paula Beer (nominiert für den Europäischen Filmpreis), zum weiteren Cast gehören u.a. Matthias Brandt, Barbara Auer und Godehard Giese.

Warum man sich den Film anschauen sollte!

«Das Kino als Zeitmaschine, die gleichzeitig in zwei Epochen Halt macht: Christian Petzold verlegt Anna Seghers' Exilroman nicht einfach in die Gegenwart, sondern lässt die Historie im Jetzt weiterwirken.» – epd-film.de | «Petzold stellt Gegenwart und historische Vergangenheit zueinander, ohne dass die eine die andere verhüllt. [...] Man sollte also hinsehen und hinhören, was in diesem Transit-Raum geschieht. Und verstehen, dass Flucht mitnichten etwas Aussergewöhnliches ist, was nur anderen passiert.» – Kinozeit.de.



INFO



WANN & WO

«Transit» | Regie: Christian Petzold | Drama | 101min. | Deutschland, Frankreich, 2018 | Verleih: Verleih: Look Now! | Cast: Franz Rogowski, Paula Beer, Godehard Giese, Lilien Batman Maryam.

ARTTV DOCFILM DES MONATS

5 Fotografen,
5 Geschichten,
1 technologische
Revolution und ein
bildstarkes Manifest
der Ehrlichkeit.



TRAILER

SHADOW THIEVES

Der Fotograf als Postillion zwischen Gegenwart und Geschichte - der Fotoapparat als Brennglas, unter dem die Ereignisse sich verdichten und zur Chronik vergangener Ereignisse werden. «Shadow Thieves» wirft einen Blick auf die Leidenschaft des Bildermachens – der Teilnahme an unserer Gegenwart und der Wiedergabe dieser Welt. Fünf Fotografen und ihre Ansätze und Wege, in Zeiten des Smartphones trotzdem vom Beruf leben zu können.

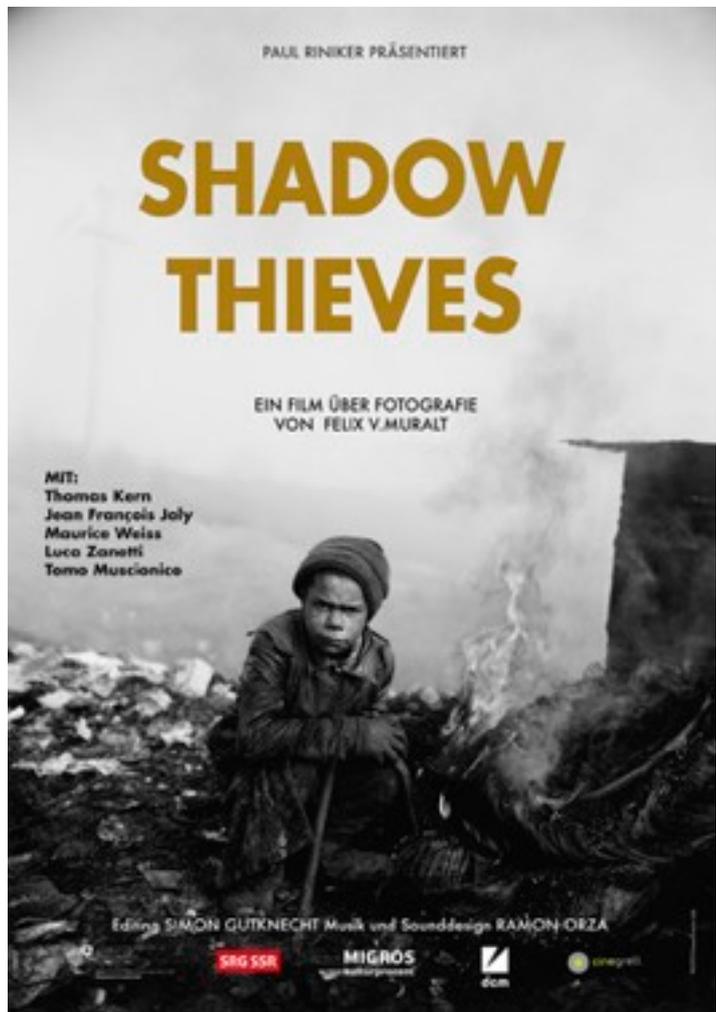


Zum Film

2001 kauft der Zürcher Fotograf Felix von Muralt seine erste Mini DV Kamera und beginnt damit in unregelmässigen Abständen seine Fotografenfreunde Tomo Muscionico, Luca Zanetti, Thomas Kern, Maurice Weiss und Jean François Joly zu begleiten und zu filmen. Die Idee: der Alltag von 5 Fotografen – ihre Missgeschicke, ihre Erfolge. Doch zwischen 2001 und 2010 schliessen fast alle namhaften Fotoagenturen ihre Tore. Die Bildermenge explodiert, spätestens mit dem Erscheinen der Smartphones, ins Uferlose. Durch den langen Zeitraum der Beobachtung wird «Shadow Thieves» unfreiwillig Zeuge eines Umbruchs, welcher allen fünf Protagonisten das Leben grundsätzlich auf den Kopf stellt. Die Dokumentation begleitet die Protagonisten auf drei Kontinenten in ihrem Alltag und beobachtet ihre verschiedenen Ansätze und Versuche, sich ein neues System aufzubauen, welches ihnen auch weiterhin erlauben könnte, ihrer Leidenschaft und ihrem Broterwerb nachzugehen: Fotograf zu sein.

Warum man sich den Film anschauen sollte!

«Heutzutage, wo jeder ein Smartphone in der Tasche hat und täglich Millionen von Bildern ins Internet gestellt werden – braucht es da noch professionelle Fotografen, diese «Schattendiebe»? Die digitale Revolution hat die Branche hart getroffen. Doch die Protagonisten des aufschlussreichen Dokumentarfilms behaupten sich wacker, unter anderem auch, weil sie sich ihrer Verantwortung bewusst sind und entscheiden, was sie zeigen wollen und was nicht. Bilder können lügen. Dieser Film ist ein Manifest der Ehrlichkeit.» - Neue Zürcher Zeitung



INFO



WANN & WO

«Shadow Thieves» | Regie: Felix von Muralt | Dokumentarfilm | 81min. | Schweiz, 2017 | Verleih: DCM Distribution | Cast: Thomas Kern, Jean François Joly, Maurice Weiss, Luca Zanetti, Tomo Muscionico.

SCHWEIZER THEATERPREISE 2018



Das Kinder-und
Jugendtheater feiert:
Der Schweizer Grand
Prix Theater/ Hans-
Reinhart-Ring 2018
geht an das Theater
Sgaramusch.



Auch dieses Mal liess es sich Bundesrat Alain Berset nicht nehmen, die Schweizer Theaterpreise mit einer launigen Rede zu eröffnen. Geehrt wurden am 24. Mai 2018 im Pfauen in Zürich mit dem Schweizer Grand Prix Theater/Hans-Reinhart-Ring 2018 das Schaffhauser Theater Sgaramusch, für sein beharrliches Engagement im Kinder- und Jugendtheater.

Begleitet wurde die Verleihung von den lupfig-ironischen Klängen der Schweizer Kleinkunstpreisträger 2018 «Les Petits Chanteurs à la Gueule de Bois».



INFO



WEBSITE

Die Schweizer Theaterpreise 2018 wurden am 24. Mai 2018 im Pfauen, Schauspielhaus Zürich verliehen.

arttv.ch
DAS KULTURFERNSEHEN IM NETZ

Impressum CLICK

arttv.ch

Dienerstrasse 64

8004 Zürich

Chefredaktion:

Felix Schenker

+41 044 383 48 89

click@art-tv.ch